



Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen, 40190 Düsseldorf

An den Vorsitzenden
des Wissenschaftsausschusses
Herrn Prof. Dr. Daniel Zerbin MdL
Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

LANDTAG
NORDRHEIN-WESTFALEN
18. WAHLPERIODE

VORLAGE
18/964

A10

10. März 2023
Seite 1 von 4

Aktenzeichen:
325
bei Antwort bitte angeben

Ina Brandes

Sitzung des Wissenschaftsausschusses am 15.03.2023
TOP 5: „„Agentur für kognitives Rechnen – Agency for Cognitive Computing (ACC)“ am Forschungszentrum Jülich“

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,

die SPD-Fraktion hat den o. g. Bericht beantragt. Dieser Bitte komme ich gerne nach.

Mit freundlichen Grüßen

Ina Brandes

Anlage

Völklinger Straße 49
40221 Düsseldorf
Telefon 0211 896-4338
Telefax 0211 896-4555
poststelle@mkw.nrw.de
www.mkw.nrw

Öffentliche Verkehrsmittel:
S-Bahnen S 8, S 11, S 28
(Völklinger Straße)
Rheinbahn Linie 709
(Georg-Schulhoff-Platz)
Rheinbahn Linien 706, 707
(Wupperstraße)



**Schriftlicher Bericht
der Ministerin für Kultur und Wissenschaft
an den Wissenschaftsausschuss**

„ „Agentur für kognitives Rechnen – Agency for Cognitive Computing (ACC)“ am Forschungszentrum Jülich“

Die Digitalisierung schafft durch neue Produkte und Dienstleistungen völlig neue Möglichkeiten in allen Teilen der Gesellschaft. Digitale Technologien sind auch Möglichmacher für das Ziel, Nordrhein-Westfalen zur ersten klimaneutralen Industrieregion Europas zu entwickeln. Unternehmen können mit digitaler Unterstützung etwa energieeffizienter produzieren oder Lieferketten optimieren. Die Digitalisierung muss dabei auch selbst der Nachhaltigkeit verpflichtet sein. So müssen etwa Rechenzentren dem Anliegen der Energieeffizienz Rechnung tragen. Die Landesregierung unterstützt und fördert aus diesem Grund gezielt Initiativen und Projekte, um die Digitalisierung voranzutreiben.

Eines dieser Projekte ist die Agentur für kognitives Rechnen – Agency for Cognitive Computing (ACC): Hier soll mit vorhandenen Strukturen und Kompetenzen des Forschungszentrums Jülich (FZJ) im Bereich Höchstleistungsrechnen und künstliche Intelligenz gemeinsam mit Partnern eine Anwendungsplattform mit verschiedenen Dienstleistungen und Services aufgebaut werden, um Wissenschaft und Wirtschaft in die Lage zu versetzen, neue Erkenntnisse aus ihren Daten zu generieren und neue Verfahren von Cognitive Computing (CC) entwickeln und erproben zu können. Bei den Unternehmen soll so eigenes CC-Wissen - aus der Wissenschaft heraus bzw. unter Anleitung der Wissenschaft - entstehen. Ein Aus- und Weiterbildungskonzept verstärkt diesen Transferansatz.

Dieses zukunftsweisende, strukturwirksame Projekt kann einen wichtigen Beitrag zur Modernisierung der regionalen Wirtschaft im Rheinischen Revier und auch landesweit leisten. Zugleich kann es zur Generierung von Fachkräften beitragen, indem Komponenten der akademischen und betrieblichen Ausbildung zur Qualifizierung von CC-Fachkräften vorgesehen sind, um das eigene Know-How in Unternehmen und damit dann auch die Nutzung von CC in Unternehmen zu steigern. Die Landesregierung sieht es als Chance, mit Projekten wie ACC den digitalen Wandel gewinnbringend für Wissenschaft und Wirtschaft gestalten zu können.



Aufgrund der positiven Rückmeldung durch das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle im Rahmen einer Vorprüfung zur möglichen Förderung über das STARK-Programm (Stärkung der Transformationsdynamik und Aufbruch in den Revieren und an den Kohlekraftwerkstandorten) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz konnte der Aufsichtsrat der Zukunftsagentur Rheinisches Revier GmbH im April 2022 den finalen dritten Stern im „Sterneverfahren“ vergeben. Damit ist die Antragstellung über die Förderrichtlinie STARK dem Grunde nach möglich. Die Förderhöhe des STARK-Programms beträgt grundsätzlich bis zu 90 Prozent der förderfähigen Ausgaben. Das Forschungszentrum Jülich hat erklärt, den erforderlichen Eigenanteil in Höhe von mindestens 10 Prozent aus eigenen Mitteln nicht finanzieren zu können, und das Land gebeten, den Eigenanteil zu übernehmen.

Für die Übernahme von Eigenanteilen durch das Land hat die interministerielle Arbeitsgruppe (IMAG) Strukturwandel Rheinisches Revier beschlossen, finanzschwache Kommunen und kommunale Verbände durch eine Kofinanzierung von bis zu 10 Prozent mit Landesmitteln zu unterstützen. Bei Antragstellenden, die sich nicht zu 100 Prozent in kommunaler Hand befinden wie z.B. Hochschulen und staatlich finanzierte Forschungseinrichtungen, kann das Land nur dann kofinanzieren, wenn die Voraussetzungen der Nr. 2.3 der VV zu § 44 LHO erfüllt sind. Die Landesregierung hat sich dazu auf folgendes Verfahren geeinigt: Für Strukturwandelvorhaben von öffentlichen Antragstellern kann im Einzelfall das besondere Landesinteresse nach Nr. 2.3 der VV zu § 44 LHO vom jeweiligen Fachressort bestätigt und das Verfahren für Erstellung und Versand eines Letters of Intent an den Vorhabenträger über die in Aussicht gestellte Übernahme des Eigenanteils durch das Land eingeleitet werden. Damit können nun die nächsten Schritte für das Vorhaben ACC veranlasst werden.

Neben der ACC unterstützt und fördert die Landesregierung im Rheinischen Revier weitere Initiativen und Projekte wie den „Hub für digitale Geschäftsmodelle“ mit dem Starterbaustein Blockchain Reallabor, das „AI Village“ mit dem Schwerpunkt Künstliche Intelligenz sowie das Helmholtz & Fraunhofer „Center for Quantum Science and Engineering“ (CQSE).



Die Landesregierung wird kleine und mittlere Unternehmen (KMU) im Rheinischen Revier bei der grünen und digitalen Transformation auch direkt unterstützen. Durch das im Dezember 2022 gestartete Breitenförderprogramm „Zukunftsgutscheine“ wird die Weiterentwicklung von Geschäftsmodellen und damit die Sicherung und Schaffung von Arbeits- und Ausbildungsplätzen gefördert. Die Zukunftsgutscheine fungieren dabei im Rheinischen Revier als Dachmarke und vereinen verschiedene Landesprogramme, z.B. das Programm Mittelstand Innovativ & Digital (MID), die Europäischer Sozialfonds-Transformationsberatung oder die Bildungsschecks.

Über das Rheinische Revier hinaus fördert die Landesregierung zudem die Digital Hubs (Aachen, Bonn, Düsseldorf/Rheinland, Münsterland, Essen/Ruhrgebiet) als regionale Plattformen zur Initiierung von Kooperation von Start-ups mit Unternehmen. Mit dem Programm MID werden KMU unterstützt, ihre Produkte, Dienstleistungen und Produktionsverfahren digital weiterzuentwickeln und so auch in Zukunft einer der wirtschaftlichen Motoren des Landes zu sein. Parallel unterstützt das Land die technologische Entwicklung durch Förderungen wie dem Lamarr-Institut oder das Forschungsnetzwerk SAIL.

Zudem haben das Ministerium für Wirtschaft, Industrie, Klimaschutz und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen und der Handelsverband NRW im Rahmen eines Modellprojekts im Jahr 2019 die Förderung von zunächst vier Digital-Coaches für einen Zeitraum von drei Jahren vereinbart, um Einzelhändlerinnen und Einzelhändler bei der Nutzung digitaler Angebote und Verfahren zu unterstützen. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde die Förderung nunmehr auf sieben Coaches aufgestockt und bis Ende 2025 verlängert.